

Erscheint  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis:  
Biestetjährlich 1 Mark. Durch die  
Post bezogen 25 Pfg. mehr.

# Wochenblatt

Insertionspreis:  
Für die 5 gespaltene Nonpareille  
oder deren Raum 10 Pfennig. Für  
außwärtige Inserenten 20 Pfg.  
Eingelie Nummer des Blattes  
10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Pretsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 98

Schmiedeberg, Sonnabend den 7. Dezember

1895

Annoncenaufnahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

## Bekanntmachung.

Die städtischen Körperchaften haben beschlossen, den Zinsfuß für Einlagen bei der hiesigen Stadtsparkasse mit erfolgter Genehmigung der Aufsichtsbehörde vom 1. Januar 1896 ab auf 3% herabzusetzen. Diese Herabsetzung findet vom genannten Tage ab auf alle die Spareinlagen Anwendung, die nicht nach §. 5 des Statuts vorher abgehoben bzw. gekündigt sind.

Schmiedeberg den 29. November 1895.  
Der Magistrat.  
Vorsch.

## Holz-Auktion.

In der Schmiedeberger Stadthaid sollen  
Mittwoch den 11. Dezember cr. von Vormittags 10 Uhr ab  
cr. 220 Stück kieferne Bau- u. Nutzhölzer und aus der Totalität 5 Stück starke eichene Nutzhölzer, 5 Stück kieferne, 3 Stück birkene Nutzhölzer, 15 Stück Eichen-Stiele und 12 Haufen kieferne Reiserknüppel 1. Klasse, 4 Meter lang  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz: im Schlage in der Vorderhaid Jagd 4 an der Bahnhöhe.  
Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.  
Schmiedeberg, den 2. Dezember 1895.  
Der Magistrat

## Bekanntmachung.

Während des Geschäftsjahres 1896 wird die

## Aus Nah und Fern

Schmiedeberg, den 6. Dezember 1895.

\* Am vergangenen Sonntag fand unter Leitung des Herrn Oberpfarrer Schmiede wieder einer der hier so schnell beliebt gewordenen Familienabende im Saale des Hotel Bierbach statt. Nach dem gemeinsam gesungenen Verse: Ich bete an die Macht der Liebe, begrüßte der Herr Oberpfarrer die Anwesenden und sprach in Bezug auf die bevorstehende Weihnachtszeit über die Entfaltung, die Sitten und Gebräuche des Weihnachtsfestes in eingehender Weise. Dann schloß Herr Schloßpfarrer Völsing aus Pretsch in einständigem Vortrage: „Bethlehem, die Weihnachtsstadt, einst und jetzt“, so festlich und anschaulich, daß man nicht müde wurde zu applaudieren. Die schöne Gorgefänge unter Leitung des Herrn Cantor Freylich verflochten noch die Feier. Die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder, jung und alt, hoch und niedrig, gaben ihrer Beteiligung über den schönen Abend Ausdruck. Möge der zweite und letzte Familienabend nach Weihnachten eine weitere Anziehungskraft ausüben.

\* Der während der Nacht herrschende Sturm hat an Häusern, im Garten und besonders im Walde theilweise bedeutende Verheerungen angerichtet. Viele Häuser haben an den Dächern sogar so schwer gelitten, daß sich eine Neubekung nöthig macht. Für Passanten ist es äußerst gefährlich bei solchem Unwetter durch die Straßen zu gehen, da Frost- und Dachstielgebrach heruntergeschleudert wurden, daß stellenweise die ganze Breite der Straße von den Trümmern besetzt ist.

\* Bei der heutigen Stichwahl der 2. Abtheilung erhielten Herr Kaufmann Uhlmann 18, Herr Kaufmann Witte 12 Stimmen Herr Uhlmann ist demnach wieder auf 6 Jahre in die Stadtverordneten-Verammlung gewählt.

— Nach dem starken Frost der Vorwoche wird jetzt von allen Seiten Schnee und Thauwetter gemeldet. Nach Falz haben wir vor dem Weihnachtsfeste nochmals strenge Kälte, nach Neuhof aber zeitweilig außergewöhnlich warmes Wetter zu erwarten. Wenn es nur nicht amgekehrt wird.

— Von einer Vergünstigung für Veteranen-Witwen und -Kinder wird im allgemeinen wenig Gebrauch gemacht, da sie offenbar wenig bekannt genug ist. Es erhalten nämlich Witwen und Kinder verstorbener Inhaber des preussischen Militärschrenkzeichens und Allgemeinen Ehrenzeichens 1. Klasse im Falle der Hilfsbedürftigkeit für die Küddierung der Dekoration an die General-Ordenskommission in Berlin eine Entschädigung von 45 Mark gezahlt. Unter denselben Bedingungen werden für das Militär- und allgemeine Ehrenzeichen 2. Klasse 9 Mark gezahlt.

## Veröffentlichung der Eintragungen:

- in das hiesige Handelsregister durch:
    - den deutschen Reichs- und Königlich preussischen Staatsanzeiger,
    - die Berliner Brieftzeitung,
    - die Magdeburgische Zeitung,
    - das Wittenberger Tageblatt,
    - das Schmiedeberger Wochenblatt,
  - in das Genossenschaftsregister durch:
    - den deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger,
    - das Wittenberger Tageblatt,
  - in das Mutter- und Zeidenregister nur durch: den deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger erfolgen.
- Schmiedeberg, den 2. Dezember 1895.  
Königliches Amtsgericht.

## Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

2. Adventsonntag.  
Vorm. 1/9 Uhr Beichte: Herr Diakonius Zimler.  
Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe.  
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Schmiede.  
Mittwoch den 11. Dezember.  
Abends 7 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl: Herr Oberpfarrer Schmiede.  
Getauft: Am 26. November Friedrich August Hermann Joachim Zschimmer, am 1. Dezember Friedrich Walther Juttig jr.  
Getraut: Am 1. Dezember der Klempner Friedrich Wilhelm Reich hier mit Jungfrau Helene Minna Hörtel zu Großhewig (Weinberge).  
Beerdigt: am 7. Dezember mit Segen der unverheirateten Auguste Anna Hebold Sohn, Otto Paul, 10 Monat alt.

## Kirchliche Nachrichten der Stadt Pretsch.

2. Adventsonntag.  
Vorm. 1/10 Uhr Beichte: Herr Diakonius Lange.  
Vorm. 10 Uhr Predigt: Derselbe.  
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Hirsch.  
Pachswig. (2. Adventsonntag.)  
Vorm. 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Hirsch.  
Vorm. 10 Uhr Predigt: Derselbe.  
Getauft: am 1. Dezember Wilhelm Emil Kartheiser in Pretsch, Marie Elise Schlätz, Wilhelm Paul Götlich und Emilie Emma Ritter in Kleintorgau.

Wer sich gesund erhalten will, der sei besorgt, daß die Verdauungsorgane stets geregelt functionieren, Erscheinungen wie Appetitlosigkeit, Druck in der Magengegend, Kopfschmerzen, Mutandrang nach Kopf und Brust, Flimmern der Augen etc. haben nur zu häufig ihren Grund in nicht genügender Lebensöffnung, deshalb nehme man, wo nöthig, Apotheker Richard Brandt's Schmelzerpillen, welche von den Aerzten als das vorzüglichste Mittel gegen Verstopfung empfohlen werden. Erhältlich à Schachtel Mk. 1. — in den Apotheken. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schmelzerpillen sind Extrakte von: Säge 1,5 Gr., Weichholzgarbe, Aloe, Abirynth je ein Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleeextrakt in gleichen Theilen und im Quantum und daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

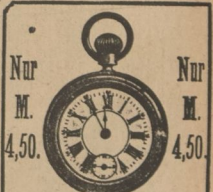
Solch vorzügl. Tabak habe kaum erwartet, lauten tausend Aufschreie. Holländ. Tabak von B. Becker in Crefen a. S. 10 Pf. im Beutel Mk. 8. 50.

## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Collette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schmitte müssen.		Preis viertel jährlich Mk. 1,25 — 75 Kr.
--	--	--

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Collette, — Wäsche, — Handarbeiten, 16 Zeilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Darstellungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Preis-Monatsl. Nr. 3845). Preisnummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. — Wien I. Oprengasse.



**Goldin-Remontoir-Anker-Uhr.**  
Von edleren Golde nicht zu unterscheiden, versende ich von heute ab zum Specialpreis von nur M. 4.50.  
Damen-Uhren à M. 5.50.  
Prachtvolle, moderne Goldin-Ketten u. Ringe für Herren u. Damen à M. 1.50.  
So lange der Vorrath reicht. Garantie für guten Gang 3 Jahre. Welt's Reputations-Vertrieb in Dresden.

— Im neuen Reichshaushalt wird nun endlich die schon lange gewünschte Aufbesserung des Mindestgehaltes der Landbriefträger auf 700 Mk. durchgeführt. Wenn man einer Beamtenklasse eine Aufbesserung ihrer finanziellen Bezüge von Herzen wünschen kann, so sind es ganz gewiß die Landbriefträger deren Dienst wenn er auch noch so oft poetisch erklärt wird, doch nichts weniger als eine Idylle ist, der im Gegentheil ganz richtige Anforderungen verurteilt und hohe Anforderungen an die Leistungen der einzelnen Beamten stellt. Sonnenbrand und Gewittersturm. Schnee und Eis hindern den pflichttreuen Beamten nicht an seinem Wege, und herricht ein Wetter, daß man seinen Hund ins Freie jagen mag, der Dienst treibt den Landbriefträger hinaus und seine Pflicht dazu. Vorsehen sind im Etat außerdem 800 neue Stellen für Landbriefträger.

Mit den Hellscheren Spielwerken wird die Musik in der ganzen Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichsten erhöhe, die Unglücklichsten tröste, und allen Fernwollenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimath sende. In Hotels Restaurationen usw. erregen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke die beim Gimmern eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiet der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Besonders ist hervorzuheben, daß der Fabrikant auf allen Anlässungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsbriefen zugehen.

Die Hellscheren Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als passendstes Geschenk für Weihnachten, Geburts- und Namens-tagen außerdem für Lehrer, Seelsorger und Kranke, wie überhaupt jedermann, der noch kein solches besitzt, aufs wärmste zu empfehlen.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlage hat. Reparaturen auch solche von fremden Werken werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Teilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.



## Vor fünfundsiebenzig Jahren.

Das Ereignis der laufenden Woche ist die Wiedereroberung von Orleans durch die Deutschen. Auf deutscher Seite hatte man nach der Schlacht bei Beaugency ein erneutes Vorgehen der Franzosen erwartet. Prinz Friedrich Karl zog daher die ihm zur Verfügung stehenden vier Korps enge zusammen. Die Deutschen standen nun auf einem 9 Meilen langen Bogen, 4-5 Meilen von Orleans entfernt, um diese Stadt herum. Da Gefürdungen und Gefechte auf dem linken Flügel der 2. Armee die Gewissheit gaben, daß östlich des Waldes von Orleans noch starke Kräfte des Gegners standen, und Prinz Friedrich Karl von dem Ausfall der Besatzung von Paris Kenntnis hatte, so beschloß er, zunächst den Angriff des überlegenen Feindes abzuwarten.

Am 1. Dezember stießen die Franzosen in breiter Front südlich von Loigny auf die Bayern, die nur eine Stärke von 3500 Mann Infanterie, 18 Geschützen und drei Reiterregimenten hatten. In diesem Kampfe zeichnete sich Prinz Leopold von Bayern mit seiner Batterie hervorragend aus. Erst am Abend gelang es den Franzosen, durch überraschenden Angriff mit 4 Bataillonen dieses Dorf zu nehmen. Hinter dem 16. französischen Korps lagerte am Abend das 17. Nachrichten von einem glücklichen Ausfall Ducros und der kleine Erfolg des 16. Korps hatten den Siegesdrang auf französischer Seite sehr gesteigert.

Von beiden Seiten wurden nun Verstärkungen herangezogen und am nächsten Tage entspann sich in Loigny der erbitterte Kampf aufs neue. Die Schlacht dauerte bis zum Abend; Bayern, Saisaten und Mecklenburger nahmen daran rühmlichen Anteil. Abends gegen 6 Uhr führte der Kommandeur des 17. französischen Korps, de Sontis, dieses letztere zur Entscheidung gegen Loigny vor. Die südlich weiter vorgebrungenen deutschen Abteilungen wurden gewonnen, die Franzosen näherten sich den Dörfern, in dem immer noch der Kampf um den Kirchhof geführt wurde; da aber umfassen die Deutschen die Franzosen von beiden Seiten, General de Sontis fällt schwer verwundet, die Franzosen fliehen, Loigny wird endgültig genommen.

Auch südlich von Loigny hatten die Deutschen ein blutiges Lagerfeld hinter sich, hielten aber auch dort fest. Es war auf der ganzen Linie die Schlacht von 28 000 Deutschen mit 6200 Reitern und 196 Geschützen gegen 87 000 Franzosen mit 5600 Reitern und 264 Geschützen gewonnen mit Einbuße von 4200 Mann, während die Franzosen 18 000 Mann und 9 Geschütze verloren hatten. Die Offensive in Richtung auf Paris war in 2 Schlachten gescheitert; die Franzosen entschlossen sich zum Rückzuge auf Orleans in die dort geschaffenen besetzten Stellungen. Noch ehe aber die Franzosen diesen Rückzug angetreten hatten, wurden sie im Laufe des 3. Dezember von den nachdrängenden Deutschen gepackt und zum Kampfe gezwungen, der überall mit ihrem Rückzuge endete.

Auch der 4. Dezember verging unter fortwährenden Einzelgefechten; die Franzosen wehrten sich vergeblich, aber der Sieg wurde ihnen nicht zu teil. Noch in der Nacht rückte der Großherzog von Westfalen in Orleans ein, wo der furchtbare Mordanschlag eintrat, daß die Zahl der Gefangenen weit höher als die der eingedrungenen Deutschen war. Aber jeder Widerstand war erloschen; die Franzosen verlangten nur Ruhe, Schlaf und Schutz vor dem eiligen Winde. — Die Deutschen hatten mit 1700 Mann Verlust das erstrebte Ziel erreicht, Orleans befand sich endgültig in ihrer Hand. Die stärkste Armee, welche das republikanische Frankreich bisher aufgestellt hatte, war in 3 Teile zerfallen

und zu gemeinsamer That für längere Zeit unfähig. Die Einbuße der Franzosen betrug 20 000 Mann, darunter 18 000 Gefangene, 74 Geschütze und 4 Kanonenboote auf der Loire.

Die Hoffnungen der Pariser auf Entlassung waren zerstört. Interessant ist der kurze Briefwechsel zwischen Molke und Trochu, dem Pariser Generalissimus. Molke schrieb ihm: „Es dürfte nützlich sein, zu Gen. Erzellens Kenntnis zu bringen, daß die Loire-Armee bei Orleans besetzt und die Stadt durch die deutschen Truppen wieder besetzt wurde. Wenn jedoch Gen. Erzellens es angemessen halten sollte, von der Thatsache durch einen Ihrer eigenen Offiziere unterrichtet zu werden, so werde ich diesem Offizier zum Hingehen und Zurückkehren einen Geleitchein ausstellen. Empfangen Sie, General, den Ausdruck meiner Hochachtung.“ Trochu antwortete höflich: „Gen. Erzellens hat geglaubt, daß es nützlich sein dürfte, zu meiner Kenntnis zu bringen, daß die Loire-Armee bei Orleans besetzt und daß diese Stadt durch die deutschen Truppen wieder besetzt wurde. Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang dieser Mitteilung anzuzeigen, welche ich durch die Mittel, die Gen. Erzellens mir anträgt, zu beglaubigen nicht für nötig erachte. Empfangen Sie, General u. f. m.“

## Politische Rundschau. Deutschland.

Der Kaiser ist am Donnerstag nachmittag in Hannover eingetroffen.

Aus Anlaß des 25. Jahrestages der Wiedereinnahme von Orleans hat der Kaiser die Generalmajore v. Kessel in Potsdam und v. Häfeler in Schwerin, welche sich in den Kämpfen von Orleans rühmlichst ausgezeichnet hatten, den Charakter als Generalleutnants begehrt.

Wie verlautet, wird der Bundesrat sich nicht damit ansprechen, daß die Entscheidung der Lippeischen Thronfolge dem Reichsgericht übertragen wird. Eine vertrauliche Mitteilung in diesem Sinne soll bereits nach Detmold abgegangen sein. Da der Bundesrat in seiner Mehrheit von der Erbfolgeberechtigung des Grafen Ernst von Lippe überzeugt sei, habe er — heißt es — erklärt, daß er auf Grund eines event. für den Grafen Ernst günstigen Gutachtens des Reichsjustizamtes seinerseits, falls der Graf die Reichsjustizamt des Fürstentums Lippe antreten sollte, dessen Bundesbevollmächtigter anerkennen würde.

Die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch tritt am 7. d. in die zweite Beratung des Ausführungsgesetzes ein und hofft ihre Arbeiten so rasch zu fördern, daß auch dieses Gesetz noch vor dem Weihnachtseste an den Bundesrat gelangen kann, der sich gleichfalls die Erledigung in kürzester Frist angelegen sein lassen wird. Bei diesem Stande der Dinge erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Kaiserl. Ermächtigung zur Einbringung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstag am 18. Januar 1896, dem Gebenstage der Kaiserproklamation, vollzogen wird.

Für Herrn v. Kölller als preuss. Minister des Innern war bis Donnerstag nachmittag noch kein Nachfolger bekannt geworden, ja die offizielle Einsetzung des Benannten stand sogar noch aus. Trotzdem herrsche nirgends ein Zweifel darüber, daß der dem Herrn v. Kölller bewilligte Urlaub in einem Rücktritt vom Amte übergeht.

Was die Veranlassung zum Rücktritt des Herrn v. Kölller betrifft, so will die „Ab. C.“ von unterrichteter Seite erfahren haben, daß dieselbe nicht auf das Vorgehen gegen die Sozialdemokratie an sich zurückzuführen ist, sondern darauf, daß das Vorgehen sich als ein verfehltes herausstellte, da man die Stassen der Partei mit Beschlag zu belegen hoffte,

während diese sich längst im Auslande befinden. Daß der Minister hierüber nicht unterrichtet war, wurde ihm sehr verübelt und von seinen Gegnern in Regierungskreisen dazu benutzt, um ihn zu befeigen. Uebrigens ist aus seinem Rücktritt nicht der Schluß zu ziehen, daß er in Ungnade gefallen sei. Vielmehr soll er demnächst auf einen anderen wichtigen Posten berufen werden.

Zu der Zuckerreformfrage bringen die „Berl. Pol. Nachr.“, die sowohl zum preuss. Finanzministerium wie zu dem Centralverbande deutscher Industrieller Beziehungen unterhalten, folgende Mahnung an die Interessenten der Landwirtschaft: „Man hat im Osten gegen den Gedanken einer Reform der Zuckerversteuerung, der in allen wesentlichen Punkten einer von der großen Majorität des Reichstages eingebrachten und angenommenen Resolution entspricht, seitens gewisser Fabrikinteressenten, geführt von den Vertretern von Mienenabstimmungs, Stellung genommen. Wer die Fäden dieser Bewegung hinter den Kulissen zieht, ist bekannt. Die Interessenten der Landwirtschaft mögen sich aber nur solchen Führern anvertrauen, deren wirtschaftliche Interessen auch vorzugsweise auf landwirtschaftlichen Gebiete liegen.“

Das offizielle Fraktionsverzeichnis des Reichstages ist soeben erschienen. Erlocht sind danach 5 Mandate; die nationalliberale Fraktion zählt 49, die konservativ 60, die Reichspartei 28, die deutsch-sozialistische Reformpartei 14, das Zentrum 98, die Polen 19, die freireligiöse Vereinigung 15, die freireligiöse Volkspartei 24, die deutsche Volkspartei 12, die Sozialdemokraten 47 Mitglieder; keiner Fraktion gehören 26 Mitglieder an.

Die nationalliberalen Abg. Gumb und v. Marquardien haben den Antrag auf Reform des Militärstrafprozessverfahrens im Reichstage eingebracht.

Die freireligiöse Volkspartei hat im Reichstage folgendes „Notgesetz“ beantragt: „Alle Deutschen sind berechtigt, ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubnis Vereine zu bilden und sich unbeschadet in geschlossenen Räumen, sowie in Privatgrundstücken auch unter freiem Himmel zu versammeln. Auch sind die Vereine berechtigt, mit anderen Vereinen zusammenzukommen und in Verbindung zu treten. Die Bestimmungen der Reichsverschöngengesetze, der Reichsmilitärergesse, bescheiden die Bestimmungen der Landesgesetze aber die Ueberwachung von Zusammenkünften bleiben unberührt.“

Der Antrag Kanis betr. das Getreideeinuhr-Monopol ist in der von der Reichsjustizvereinigung des Reichstages einstimmig beschlossenen Fassung, mit zahlreichen Unterfertigungen versehen, im Reichstage eingebracht worden.

Der Entwurf eines Innungsgesetzes, das die Zwangsorganisation für sämtliche Gewerke einführt, liegt, wie aus sonst gut unterrichteten Handwerkskreisen verlautet, beim zuständigen Ministerium bereits fertig vor. Der Entwurf enthält u. a. die Bestimmung, daß zwei Innungen derselben Branche am gleichen Ort nicht nebeneinander bestehen dürfen, sondern sich vereinigen müssen.

Eine Petition betr. den Maximalarbeitstag im Bädergewerbe läßt gegenwärtig im Reichstag in der Hauptarbeit der Petition ist, die ins Stoen dereraten Frage der Begrenzung der Arbeitszeit im Bädergewerbe, welche die Reichskommission für Arbeiterstatistik vor mehr als Jahresfrist beschäftigt hat, wieder in Fluß zu bringen. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages will dem Vernehmen nach eine Interpellation in dieser Angelegenheit an die Regierung richten.

## Dalkaufsaaten.

Der Sultan richtete einen persönlichen Appell an die Großmächte, in dem er sie allerdings erfolglos bat, auf ihrer Forderung eines Fernmarsch betreffend die Zulassung zweier Stationschiffe nicht zu

## Auf Umwegen.

4) Original-Noman von Alice v. Gahn.

(Fortsetzung.)

„Entschuldigend Sie, meine Herrschaften,“ begann der Wirt, „die Herren wollen bitten, an dem Vergnügen teilnehmen zu dürfen, ich kann sagen, es sind keine Herren, — sind auch Grenzbewache“, wandte er sich an Woffart, dessen Uniform ihnen imponieren mochte.

Die Fremden hatten sich indessen der Frau Inspektor und den älteren Mitgliedern des Kreises genähert; sich mit höflicher Verehrung vordrängend, trugen sie persönlich ihre Bitte in polnischer Sprache vor.

Frägnend und zweifelnd sahen sich die Herren an; Woffart und der junge Heinrich machten nicht gerade vergnügliche Gesichter zu diesem Zwecke, nur den Mädchen schienen die ungetragenen Gäste willkommen, — hatten sie doch nun mehr Tänzer. Welche Lust, so von einem Arm in den andern zu fliegen, und wie schön diese Musik tanzten! Das wußte nicht allein Wanda und deren Schwester, davon hatten auch die Inspektors-töchter gehört.

Der Lehrer und der Inspektor, welche mit den Behältnissen vertraut waren, hielten es für das geratene, gute Wiene zum bösen Spiele zu machen, denn durch eine Weigerung hätten sie sich hier in fremden Hände den größten Unannehmlichkeiten aussetzen können, und wären sie ausgebrochen, so wäre dies als noch größere Unhöflichkeit und Beleidigung aufgefaßt worden. Man bewilligte also den Fremden, die durch ihr unvorurteilliches sicheres und in ungenügender Sympathie erweckten, ihr Begehren, und in ungenügender Weise gestellten sie sich dem Kreise bei.

Die Jugend drängte zum Tanz. Die Fremden waren bald mit den jungen Mädchen vertraut geworden, —

junge Herzen sind empfänglich und teilen gern mit; in früheren Jahren, wenn erst Erfahrungen den Verstand gereift haben, ist das Herz verschlossen, und es bedarf dann wohl starker Hebel, es zu erschließen, als Neigungen augenblicklicher Sympathie.

Lustige Neben, heitere Scharzworte flogen hin und her. Woffart, dem die politische Sprache fremd war, unterließ sich mit dem Lehrer und dem Inspektor, auch Teresa konnte sich an dem Gespräch nicht beteiligen, zum großen Leidwesen der jungen Herrn, die ihr schon die ganze Zeit bewundernde Blicke schenkten. Waul, der dies bemerkte, sah mitmitleid in seinem Saule zurückgelehnt, nur einfüßig und auch nur dann Bescheid gebend, wenn einer der Fremden sich direkt an ihn wandte.

Als die Musik intonierte, machte ein jeder der fremden Herren Wiene, einen ersten Tanz von Teresa zu erlangen. Waul hatte diese Wandler aufmerksam verfolgt, und da er sich in Teresa's Nähe befand, so machte er eine kurze Wendung und nach flüchtiger Verbeugung umfaßte er ihren schlanken Leib. Waul war ein flotter, eleganter Tänzer; Teresa, die selbst gern tanzte, fühlte das bald heraus. Mit ungemainer Freundschaft gab sie sich dem Gemisse hin; sie glaubte, so schön und sicher habe sie noch kein Tanzpartner umschlungen; wie von selbigen Traum umfungen schwebte sie in seinem Arm dahin, — da — ba — o mein Gott — was war das? — die Glutdröte stieg ihr ins Gesicht und ihr Herz pochte so mächtig gegen die Brust, daß sie zu erstickend glaubte. Er hatte sie näher an sich herangezogen und ganz, ganz leise an sein Herz gedrückt. Sie nahm sich zusammen und lächelte über sich selber und ihren albernem Schreck, wie sie ihre Verwirrung bezeichne.

Was macht mich denn so thöricht, daß mich eine zufällige Verührung dieses Mannes ängstigt? — fragte sich das unschuldige Mädchen. Hatte ihr reines, unber-

ührtes Herz doch noch nicht die Allgewalt der Liebe kennen gelernt; Kassetieren und Nibeliden, wie man sie doch oft bei jungen Mädchen findet, waren ihr noch fern geblieben. Kein Wunder, daß die Befangenheit und der süße Schreck, die sie in Waul's Nähe empfand, ihr unangenehm als Schen und Abneigung, nicht als Liebe erschienen. Waul und talt durchstuchte es sie, wenn sie sich wieder einmal fester umschlungen fühlte. „Mein Gott, mein Gott!“ hauchte sie leise; es war ihr so ängstlich in seinem Arm, schon suchte ihr Auge den Boden, denn sie fürchtete, seinem Blicke zu begegnen, und doch hätte sie sich in Ewigkeit so fortanzeln mögen.

Waul's Gedanken bewegten sich in ganz anderer Richtung, daher deutete er die Befangenheit Teresas ebenfalls zu seinen Gunsten, und freudig lächelnd neigte er sich ihr zu, flüchtig berührten seine Lippen ihre Schenkel, und eine leise Note überlag sich ihm süßes Gefühl, als er das holde Kind fester umschlang und mit ihr durch das Zimmer flog.

Auch die andern jungen Männer bewarben sich eifrig um Teresa's Gunst; sie tanzte immer leidenschaftlicher, nur um sich durch den raschen Wechsel zu zerstreuen. Sie dachte die Augen zu, um den Gedanken zu entgehen, die sie unablässig verfolgten, aber es gelang ihr nicht, — immer wieder und wieder legten sie zu ihm zurück, immer verfolgten ihre Wände den jungen Gutsbesitzer, wenn er eines der jungen Mädchen zum Tanze führte. Schon fühlte sie leise ahnen, daß es doch wohl ein anderes Empfinden als Abneigung war, welches sie Waul's Nähe fühlte und dennoch immer wieder herbeiziehen ließ.

Woffart, der nicht tanzte, beobachtete das fröhliche Treiben von seinem Sitz aus und tauchte nur ab und zu einige Bemerkungen mit seinen immer wechselnden Nachbarinnen aus. Seine Blicke hing an Teresa's









# F. W. Richter

empfehlte **pa. Sauerkohl Säulenfrüchte, getrocknete Schnittbohnen.** Delikate Garzer- und Simentäse, feinschmeckende saure Gurken, Senfgurken, frische Bücklinge, ff. geräucherte und marinirte Heringe, frische Bratheringe und russ. Sardinen Delfardinen, Feines Schweinefleisch, ff. Süßrahmagarine, frisch geröstete Kaffees von vorzüglichem Geschmack. **Sämmtliche Kaffeezubeh.**

## Die Januar-1896-Coupons

Löse ich vom 15. Dezember a. cr. ab spesenfrei ein und halte meine Dienste für sämtliche bankgeschäftliche Angelegenheiten unter sachmännlicher Rathsertheilung bestens empfohlen.

**Sichere Anlagewerthe, auch in größeren Beträgen sind jederzeit auf Lager.**

Effecten-An- und Verkäufe werden nach wie vor Zug um Zug ausgeführt, sodas jede Gefahr für beide Theile ausgeschlossen ist.

### Paul Berndt, Bankgeschäft

in Wittenberg.

Nb. Jeden Freitag, von 11-3 Uhr, bin ich bei den Herren Gebr. Hoffelt in Coswig/Anh., part. Zimmer links zu sprechen.

Empfehle meine Firma zur Lieferung von

## Vereinsfahnen und Bannern,

gestickt und gemalt.

### Schul- und Kirchenfahnen,

sowie Schürpen, Fahnenbänder, Dekorations- und Hausfahnen jedweder Art, Wappenschilder, Ballons, Theater-Bühnen, Schaufenster-Rouleaux etc. etc. zu anerkannt sehr billigen Preisen.

Offerten nebst Zeichnungen franco.

### Otto Müller.

Fahnenfabrik in Godesberg a. Rh.

Empfehle billigt

## Nähmaschinen

aller Systeme unter 5jähriger **Garantie** Bestes Oel, alle Sorten Nadeln Reparaturen prompt und schnell.

### A. Gebser.

## 10 Klöße Pappelbretter

großere Tischlerware, stehen zum Verkauf bei **Wilhelm Richter** Prima

## Pommersche Fettgänse

von der Königl. Dom. Mauten Pfd. 60 Pfg. empfiehlt **J. C. Kirsten, Prenzsch.** Bestellungen zum Feste umgehend.

Empfehle billigt **Thomasmehl u. Kainit** — Holz, Kohle, und Briquets — Naps und Veinchen, Mais und Maischrot sowie Speise- und Viehsalz **C. Fritzig.** Bestellungen auf eine per Mitte ds. Mts. eintreffende Sowry Kainit nimmt noch an **D. D.**

## Lampenschirme

in großer Auswahl empfiehlt **A. A. Köbke's Buchhandlung.**

Feinste frische Pommersche **Bratheringe** 2 Stk 15 Pfg. kleine Harzkäse russ. Sardinen, und feinsten Naturkäse empf. **K. A. Wende.** Frische **Basen** empfiehlt **C. Kläbe.**

## Die neue Brauakohlen-grube

in der Schmiedeberger Stadtthade empfiehlt für **Bäckereien, Stuben- und Küchenheizungen große Knorpelkohle von vorzüglicher Heizkraft** ebenso Förderkohle für **Dampf-kesselheizungen** usw. zu bisherigen **billigen Preisen.**

## Weihnachtsarbeiten

empfehlte: Musterfertige **Garnvas-Stickereien**, sowie eine reiche Auswahl von vorgezeichneten **Leinen-, Tuch- und Plüsch-Stickereien** in den neuesten Mustern, auch die dazu passende **Wolle, Seide und Stidgarne** **A. Juhl.**

## Christ-Bäume

grüne Tannen in großer Auswahl empfiehlt **Otto Matthies.**

Schöne **Weihnachtsbäume** hat zu verkaufen **Neutr No. 21 W. Barth.**

Frische Del- und **Leinkudchen** ff. gutes Weizenmehl sowie sämtliche gute Futtermittel ertheilt wieder und empfiehlt **Mehlhd. Schulz.**

## Aluminium-Gebisse

als: **bester Zahn-ersatz.** Mir vom Kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt unter No. 40513. Es ist hierdurch minder begüterten Patienten Gelegenheit geboten, zu billigen Vorzugpreisen die Wohlthats eines Aluminium-Gebisses, das höchste unserer Kunst, zu genießen. Lobende Anerkennungen von Fachmännern, welchen ich Lizenzen, Erlaubnisscheine ertheilt, diese Gebisse anzufertigen, liegen zur Einsicht vor. Die Vorzüge meiner Aluminium-Gebisse dem Kaufschud-Gebissen gegenüber bestehen außerdem noch in ihrer Leichtigkeit, Haltbarkeit, Sauberkeit und besonders darin, daß sie, im Gegensatz zu den Kaufschud-Gebissen, die Schleimhaut des Mundes weder reizen noch erhitzen. Behandlung aller Zahnkrankheiten schmerzlos ohne Betäubung, Plomben usw. **A. Busse, Wittenberg, Collegienstr. 64.**

## Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an Stofftapeten " 30 " " Goldtapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern, Musterkarten überall hin franco **Gebrüder Ziegler** in Lüneburg.

Das schönste, praktischste und überraschendste **Erfindung** ist eine **Photographie**

Da sich nun während der Weihnachtszeit die Bestellungen auf **Portraits, Gruppen, Landschaften etc.** in den Ateliers häufen, erlaube ich ein geehrtes Publikum mir **Ichon jetzt** die Aufträge anzunehmen zu lassen, damit dieselben gut und **tadellos** ausgeführt werden können. Besonders aufmerksam mache ich auf die Herstellung von **Vergrößerungen** auch nach den **kleinsten und verbliebenen** Bildern. Die Aufnahmen finden bei jeder Witterung, auf Wunsch außer dem Hause, statt. Das Atelier ist gut geheizt.

## Bücher-ordner

2,25 M., Quartgröße. Für jeden Geschäftsmann das bequemste und geeignetste Mittel seine Briefe, Rechnungen etc. in übersichtlicher Weise anzubewahren. Das Beste in dieser Art. **Allegemappen 75 Pfennige.** Buchhandlung von **M. A. Köbke**

Bei **Weihnachtseinkäufen** empfiehlt sein Waarenlager zu sehr soliden Preisen **Seinrich Zügler.**

**Domsdorfer Briquets** bei ankommendem Sowry frei Wagen-Haus a. Cr. 60 Pfg. bei Abnahme von 20 Ctr. 1000 Stück 5 Mk. frei Haus. 100 Stück ab Lager 50 Pfennige empfiehlt **Otto Matthies.**

## Spazierstöcke

in modernen Mustern und reichhaltiger Auswahl empfiehlt **A. Juhl.**

## Atelier für Photographie

**C. Schlawe** Bad Schmiedeberg, Lindenstr. 23, 1 Treppe (Buchdruckerei)

## Holzschachen

als: Schreibzeug, Rauchservice Rauchtische, Schirmkländer, Garderobenhalter, Schlüsselhalter, Zeitungshalter, Hausregeln, Photographie-Nahmen etc. empfiehlt **A. Juhl**

Bei **Weihnachtseinkäufen** empfiehlt sein Waarenlager zu sehr soliden Preisen **Seinrich Zügler.**

## Schützenhaus

Sonntag, den 8. Dez. ladet zur **Tanzmusik** Kaffee, Pfannkuchen, Zauersche Würstchen, ff. Bier freundlichst ein **C. Gäbler.**

**Cashof zur Eisenbahn.** Sonntag den 8. ladet zu Kaffee Quarkkuchen sowie fr. Plinken ff. Bier freundlichst ein **W. Fehler.**

Mein reichhaltiges Lager von **Pelzwaaren** als **Muffen** von 2 M. an, **Bragen, Haas** in verschiedenen Belarten, sowie meine große Auswahl von **Wintermützen und Hüten** für Herren und Knaben desgleichen vorzügliche **Filzhüte** und **Filzpantoffeln**, beides mit und ohne Leder-sohlen, halte dem geehrten Publikum zu billigen Preisen bestens empfohlen

Hochachtungsvoll **Otto Schuckelt.**

## Spiel-waaren

Blech-Knappentöpfe, Bälge etc. empfiehlt **M. A. Köbke's Buchhandlg.**

Bei **Weihnachtseinkäufen** empfiehlt sein Waarenlager zu sehr soliden Preisen **Seinrich Zügler.**

Moschwig. Sonntag den 8. Dez. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **H. Günther.**

Sonntag d. 8. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Trebeljahr.**

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen verwenden nur noch den **ächsten Brandt-Kaffee** von **Robert Brandt, Magdeburg,** als **besten u. billigsten Kaffee-Zusatz u. Kaffee-Ersatz.** Derleihe ist zu haben in fast allen Kolonialwaarenhandlungen.

## Fächer

**Ballfächer** in großer Auswahl **Buchhandlung M. A. Köbke**

## Lederwaaren

als: Arbeitsstaschen, Cigarrenetuis mit und ohne Stickerei, Portemonnais etc. empfiehlt in großer Auswahl **Adolf Juhl.**

Bei **Weihnachtseinkäufen** empfiehlt sein Waarenlager zu sehr soliden Preisen **Seinrich Zügler.**

## 50 M. Belohnung

Eine Brieftafel auf dem Wege vom Bahnhof durch die Lindenstraße bis zum Töpferberge verloren, am Sonnabend den 30. November Vormittags. Der Finder erhält obige Belohnung, und wird gebeten, die Brieftafel in der Exped. d. M. abzugeben.

